

Lundén, H., Affinitätsmessungen in schwachen Säuren und Basen. (Sammlung chem. u. chem.-techn. Vorträge, herausg. v. Prof. Dr. Ahrens u. Prof. Dr. Herz, XIV. Bd. 1.—3. Heft. Stuttgart, F. Enke, 1908. à M 1,20)

Holz Müller, G., Elementare kosmische Betrachtungen über d. Sonnensystem u. Widerlegung der von Kant und Laplace aufgestellten Hypothesen über dessen Entwicklungsgeschichte. Mit 8 Fig. im Text. Leipzig, B. G. Teubner, 1906.

Bücherbesprechungen.

Die Elektronentheorie. Von E. E. Fournier d'Albe. Gemeinverständliche Einführung in die moderne Theorie der Elektrizität und des Magnetismus. Autorisierte Übersetzung von I. Herweg. Joh. Ambr. Barth, Leipzig.

M 4,80

Herr Herweg hat sich ohne Zweifel ein großes Verdienst erworben, indem er dieses ausgezeichnete Werk weiteren Kreisen durch die Übertragung ins Deutsche zugänglich machte. Die moderne Elektronentheorie gewinnt immer allgemeinere Bedeutung, und je weiter sie ausgebaut wird, um so mehr wird das Atom und damit die Chemie von ihr berührt. Durch dieses Werk wird es dem, nur mit den elementarsten Sätzen der Mathematik vertrauten möglich, einen Einblick in ein Gebiet zu gewinnen, zu dem sonst nur der steile Dornenpfad schwieriger mathematischer Analyse führt. Die sachlich durchaus einwandfreie Übersetzung läßt es auch in sprachlicher Hinsicht ganz vergessen, daß es nicht das Original ist, das man vor sich hat. So wird dieses Werk, das ein Bedürfnis in der Literatur darstellt, sich gewiß Freunde in großer Zahl erwerben.

Erich Marx.

Die chemische und mikroskopische Untersuchung des Harnes. Ein Handbuch zum Gebrauche für Ärzte, Apotheker, Chemiker und Studierende. Bearbeitet von Prof. Dr. Eduard Spaeth, K. Oberinspektor der Untersuchungsanstalt an der Universität Erlangen. Mit 91 in den Text gedruckten Abbildungen und einer Spektraltafel. Dritte umgearbeitete und ergänzte Auflage. Verlag von Johann Ambrosius Barth, Leipzig. 1908. 671 S.

Geb. M 13,60

Das vorliegende, nun in dritter Auflage erschienene Buch über Harnanalyse, das ebenso für den Arzt, wie für den Chemiker und Pharmazeuten beachtenswert ist, bedarf kaum mehr einer Empfehlung!

Die neue Auflage hat wiederum, den neuesten (insbesondere den auf physiologisch-chemischen Gebieten gezeitigten) Forschungen entsprechend, zahlreiche wertvolle Ergänzungen erfahren. — Die Anordnung des vielseitigen Stoffes ist äußerst übersichtlich. Die Anweisungen zur praktischen Ausführung der Harnanalyse sind in ausführlicher, klarer Weise zum Ausdruck gebracht, so daß das Buch für den Anfänger außerordentlich schätzenswert ist. Da auch die neueste Literatur Berücksichtigung gefunden hat, so ist es schon deshalb ebenfalls für den Fachmann von Wert. Besonders hervorheben möchten wir schließ-

lich noch die zahlreich gegebenen theoretischen Erörterungen, die das Werk weit über ein einfaches tabellenmäßiges Analysenbuch erheben, und welche seiner Lektüre allgemeineres Interesse verleihen.

Dr. K. Kautzsch.

André Brochet. Manuel Pratique de Galvanoplastie et de Desposés Electrochimiques. Preface de M. Haller de l'Institut. Paris, Librairie J. B. Baillière & fils, 1908.

Der Verf. gibt in seinem Werk einen Überblick über alles das, was in der Galvanostegie und Galvanoplastik wissenschaftlich ist. Es werden zunächst die Stromerzeuger besprochen, dann die Schleif- und Poliereinrichtungen, sowie die Bäder für galvanostegische und galvanoplastische Zwecke. Der Stoff ist gründlich und mit Verständnis behandelt, ohne dabei zu sehr ins Breite zu gehen. Die Anwendung der chemischen Formelzeichen wäre wohl besser unterblieben, da sie für den Galvaniseur, für den das Buch doch in der Hauptsache geschrieben ist, unverständlich sind. Unerwähnt sind leider die Metallfärbungen, die doch gerade in Frankreich eine besondere Vollkommenheit erreicht haben.

O. H.

Vorlesungen über chemische Atomistik. Von Dr. F. Willy Hinrichsen, Privatdozent an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, ständigem Mitarbeiter am Kgl. Materialprüfungsamt zu Groß-Lichterfelde. Mit 7 Abbild. im Text und auf einer Tafel. Leipzig u. Berlin, Druck und Verlag von B. G. Teubner, 1908.

M 7,—

Die Zeit, in welcher der Chemie nach dem Ausspruche Kants die Eigenschaft einer Wissenschaft und in den Schulen der pädagogische Wert abgesprochen wurde, ist vorüber. In dem Maße, als die physikalische und überhaupt die theoretische Chemie die im Laboratorium gewonnenen Erfahrungen in die Form einer exakten, der mathematischen Behandlung zugänglichen Disziplin zu bringen vermochte, mehrte sich auch das Bedürfnis nach übersichtlicher Darstellung dieses Entwicklungsganges. Den jüngst erschienenen, diesem Zwecke gewidmeten vorzüglichen Darstellungen W. Ostwalds und A. Ladenburgs reiht sich eine gleich ausgezeichnete Reihe von Vorlesungen an, die W. Hinrichsen unter obigem Titel veröffentlicht hat.

Nach einer erkenntnistheoretischen Einleitung, in welcher das Wiedererwachen einer geläuterten Naturphilosophie begrüßt wird, behandelt der Verf. in den nächsten vier Vorlesungen in analoger Weise, wie seine Vorgänger, die Geschichte der Atomtheorie von Dalton an bis zur Entwicklung der elektrochemischen Theorie des Berzelius, der Typentheorie Gerhards, der Wertigkeitstheorie Franklands, der Strukturchemie Kekulé, der Lehre von der Valenz und dem Wechsel derselben. In der sechsten Vorlesung folgt eine Erörterung der Proutischen Hypothese und eine eingehende Besprechung des periodischen Elementensystems von Mendeleeff und seinen Nachfolgern. Hierauf wird in der siebenten Vorlesung eine anregende Geschichte der Entdeckung der optisch aktiven Verbindungen durch Pasteur und der dadurch eingeleiteten Stereochemie gegeben. Die achte Vorlesung behandelt die durch die unge-

sättigten Verbindungen hervorgerufenen Schwierigkeiten und die Versuche zur Lösung derselben. Die folgende Vorlesung ist der Theorie der Lösungen auf Grund des Begriffs des osmotischen Drucks nach van't Hoff's schönen Entdeckungen gewidmet, welche zur Molekulargewichtsbestimmung durch Siedepunkts- und Gefrierpunktsbestimmung geführt hat. Die achte Vorlesung beschäftigt sich mit der Elektrolyse, den Entdeckungen von Hittorff, Arrhenius, Abegg und führt zur Theorie der Elektronen. Die elfte Vorlesung gibt eine Übersicht über die elektrischen Strahlenarten und leitet so zur Besprechung der Radioaktivität hinüber, welche mit ihren Konsequenzen die zwölfte Vorlesung beschäftigt. Den Schluß macht in der dreizehnten Vorlesung wieder eine erkenntnistheoretische Erörterung, die dahin ausklingt, daß die Tatsache des Bewußtseins weder durch eine materialistische noch durch eine energetische Weltanschauung bisher eine befriedigende Erklärung gefunden hat.

Während der Autor in der ersten Hälfte des Buches mehr den Historiker hervorkehrt, tritt in der zweiten Hälfte als Forscher und Lehrer auf, der sich mit großem Geschick der Aufgabe unterzieht, den zwar vorgebildeten, aber über die neueren Ergebnisse der chemischen und physikalischen Forschung nicht näher unterrichteten Leser mit diesen Ergebnissen bekannt zu machen. Dies ist dem Autor auch sicher geglückt. Freilich stellten sich dabei, je weiter der Unterricht fortschritt, immer größere Schwierigkeiten ein, die nicht immer vollständig überwunden werden konnten. Während in der dritten Vorlesung beim Leser so wenige Vorkenntnisse vorausgesetzt werden, daß es der Autor für nötig hält, den Inhalt des Boyle-Mariotteschen und des Gay-Lussacschen Gesetzes mitzuteilen, stellt er in den letzten Vorlesungen an den Leser Anforderungen, denen derselbe im allgemeinen kaum genügend entsprechen dürfte. Allein dies liegt in dem vorgetragenen Gegenstande begründet. Jedenfalls hat der Autor mit Erfolg versucht, seine Leser so weit zu führen, als es immer möglich war, und dafür darf ihm derselbe zu vollem Danke verpflichtet sein; denn er wird das Buch jedenfalls durch neue Kenntnisse bereichert und angeregt bei Seite legen. Die Ausstattung des Buches ist dem Rufe der Verlagsfirma entsprechend eine tadellose. *L. Pfaueller.*

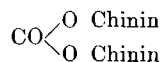
Anleitung zur Beurteilung und Bewertung der wichtigsten neueren Arzneimittel. Von Dr. L. Lipowski, dirigierendem Arzt der inneren Abteilung der städtischen Diakonissenanstalt in Bromberg. Mit einem Geleitwort des Geh. Med.-Rat Prof. Dr. H. Senator. Berlin, Verlag von Julius Springer, 1908. 102 S.

M 2,80

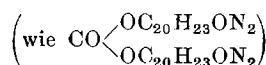
Verf. machte sich die dankenswerte Aufgabe, ein kurzes Buch zu schreiben, daß einerseits nicht nur die Anwendung und Bewertung, sowie die Zusammensetzung, die chemische Konstitution der wichtigeren neueren Arzneimittel enthalte, sondern andererseits auch eine für den Arzt erwünschte kurze Skizzierung der Beziehungen zwischen chemischem Aufbau und Wirkung der Präparate bringe, also dem Leser einen Einblick verschaffe über die moderne Arzneimittelbewegung, so daß er über ein ihm vorgelegtes Präparat eigene Kritik üben

könne. Wir können wohl sagen, daß L. seiner Aufgabe, die durchaus nicht leicht zu lösen war, im großen und ganzen, mit einer gewissen Einschränkung in betreff des Punktes über die Kritikübung, erfolgreich nachgekommen ist. Wir können eine derartige Zusammenstellung zweifellos willkommen heißen; gerade für den in der Praxis stehenden Arzt ist sie von besonderem Wert. — In einem Punkte stimmen wir nicht mit der Ansicht des Verf. überein, nämlich darin, daß „mit ungemein geringen Mitteln volles Verständnis der chemischen Konstruktion der Mittel zu erreichen ist,“ und daß eben diese Kenntnisse und das Verständnis für all die Kombinationen in chemischer Hinsicht mit den gegebenen kurzen Erläuterungen erlangt werden können. Wenn wir nun also auch nicht entscheiden wollen, ob Verf. diese Schwierigkeiten, welche sich einer derartigen Darstellungsform bekanntlich entgegenstellen, gänzlich zu überwinden vermochte, so erkennen wir jedoch gern an, daß er auch der Lösung dieser Aufgabe mit großem Geschick nachgegangen ist. — Im allgemeinen ist die Schrift lebhaft und anregend geschrieben. Die Ansicht, die L. über die moderne Arzneimittelbewegung hin und wieder äußert, deckt sich vielfach mit der des bekannten Vertreters der Pharmakotherapie in Greifswald, H. Schulz. Als besonders wertvoll wollen wir noch hervorheben, daß das Buch auch eigene, aus der Praxis geschöpfte Erfahrungen wiedergibt — ein Vorteil, der besonders dem praktischen Arzt zunutze kommt. Im übrigen bietet die Schrift aber auch für den Chemiker eine interessante, belehrende Lektüre. — Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich.

Wir möchten schließlich nicht verfehlen, auch auf einige Angaben hinzuweisen, die wir bei einer neuen Auflage gern beachtet wissen würden. Gleichungen, wie $C_2H_5 + CH_3OH = C_3H_8OH$, ferner $HCOH + NH_3 = HCONH_2$ sollten keinesfalls zulässig sein; solche Darstellungen können außerdem gerade bei Nichtchemikern zu falschen Vorstellungen Veranlassung geben. Erklärungen, denen Gleichungen, wie z. B. die letztgenannte eine ist, zugrunde gelegt sind, können ohne nähere Erläuterung auch zu falscher Annahme über Darstellungsweise der betreffenden Präparate führen. Für $(C_2H_5)_2C(COOH)_2$ (S. 11) ist Diäthylmalonsäure zu setzen. Die für Dermatol angegebene Formel (S. 24) ist nicht einwandfrei. Ebenso kann man kaum sagen, daß das Antisepticum Jodol ein Bestandteil des Steinkohlenteers ist. S. 40 ist für Calciumsalz Kaliumsalz der Guajacolsulfosäure zu setzen. Entsprechend der für Aristochinin gegebenen Formel fehlt bei der für Euchinin angeführten ein Sauerstoffatom; übrigens ist eine Schreibweise, wie



nicht korrekt, denn in diesen Esterverbindungen



ist für Chinin nicht die volle Formel $C_{20}H_{24}O_2N_2$ zu setzen. S. 51 ist die Formel für Cyanessigsäure verdruckt, ebenso S. 70 die für Tetramethylammoniumhydroxyd. Bei Erläuterung der quaternären

Ammoniumbasen muß es heißen: Basen, in denen von den fünf Valenzen des Stickstoffs keine direkt an Wasserstoff gebunden ist. Atoxyl ist nicht Metaarsensäureanilid (S. 66), sondern nach Ehrlich und Berthelm p-Amidophenylarsinsäure oder das Mononatriumsalz derselben (mit wechselndem Krystallwassergehalt — ein Umstand, der für die Dosierung zu beachten ist!). Die angegebene Bildungsweise ist infolgedessen auch zu streichen. Die erwähnte Arsinsäure entsteht beim Erhitzen von Anilin mit Arsensäure. (Béchamp, der sie zuerst auf diese Weise erhielt, sprach sie irrümlicherweise für Arsenanilid an. — Die unrichtige Angabe über das Atoxyl ist übrigens insofern erklärlich, als auch noch in der neueren Literatur verschiedene irrige Angaben über dieses Präparat zu finden sind.) S. 69 muß es heißen: Einfügung der Radikale der Alkohole CH_3OH usw. — nicht der Alkoholradikale $\text{CH}_3\text{OH}\dots$ — in einen dem Morphin innewohnenden Phenolkern. — Ferner wäre zu der Betrachtung über den Wirkungsgrad der Äthylgruppen enthaltenden Hypnotica (S. 10), den neueren Forschungsergebnissen entsprechend, noch zu bemerken, daß nicht nur die Anzahl der Äthylgruppen oder überhaupt gewisse Radikale für die Stärke der Wirkung der betr. Präparate von Bedeutung sind, sondern daß es vor allem auch auf die Löslichkeitsverhältnisse, Lipoidlöslichkeit (und auf den Teilungskoeffizient Öl: Wasser) mit ankommt. K. Kautsch.

Die Gaserzeuger und Gasfeuerungen. Von Ernst Schmatolla. 2. Aufl. Verlag von Max Jänecke, Hannover. 1908. Preis geb. M. 6.60 Füllte schon die 1. Auflage vom Jahre 1901 eine Lücke in der einschlägigen Literatur aus, so wird um so mehr diese zweite willkommen sein, die gänzlich umgearbeitet ist und nahezu den doppelten Umfang erhalten hat. Die verschiedenen Ausführungsformen der Gaserzeuger, die früher lediglich nach den Brennmaterialien unterschieden wurden, finden eingehendere Betrachtung, und neben dem Wassergas ist nunmehr auch dem zur Bedeutung gelangten Kraftgas ein eigener Abschnitt gewidmet, während die Beschreibung von Gasfeuerungen und Gasöfen auf Grund praktischer Erfahrung gesichtet und durch Zufügung neuer bewährter Ausführungen bereichert worden ist. Durch seine einfache und klare Sprache und die durchaus anschaulichen Abbildungen erscheint das Buch hervorragend geeignet, sowohl zur Einführung in das Wesen der Gasfeuerung, indem es mit Besprechung der chemischen Grundlagen beginnend in einfachster und anschaulichster Weise den Stoff aufbaut und behandelt, als auch für die weitere kritische Beurteilung der verschiedenen Arten von Gaserzeugern und ihrer Verwendung für die Zwecke der Industrie. Verf. bespricht die Beheizung von Dampfkesseln und Apparaten, sowie von Retorten, Flamm- und Herdöfen und geht ausführlich auf die Luftvorwärmung und die bezüglichen Konstruktionen der Rekuperatoren ein. Es folgt die Vorwärmung der Luft durch das erhitzte Produkt selbst und Ausnutzung der Abwärme zur Vorwärmung desselben in den Schacht- und Ringöfen der keramischen, der Kalk- und Zementindustrie unter Vergleich dieser Anlagen mit direkt befeuerten nebst Angabe von erprobten Zahlenwerten. Weiter folgen die Siemens-

Regenerativöfen, nur mit Vorwärmung der Luft nach dem System des Verf. oder auch mit Vorwärmung des Gases, wie in den Öfen der Glasindustrie, Schweißöfen usw. Als neuester Fortschritt findet der Siemensofen mit chemischer Regeneration eingehende Besprechung, bei welchem ein Teil der heißen Abgase nochmals durch den Ofen geleitet wird, und dem eine wesentliche Brennstoffersparnis nachgesagt wird. Ein Sachregister erleichtert die Orientierung. Allen Interessenten kann das Buch als ein erfahrener Ratgeber für Anlage und Betrieb von Generatoren nur warm empfohlen werden.

Fw.

Leitfaden der Statik für Hochbau- und Tiefbau-techniker. Von Dr. Heinr. Seipp. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig. 1908.

Preis M. 2,—

Von berufenster Seite ist die verdienstliche Degener'sche Sammlung von Leitfäden für mittlere technische Lehranstalten um das Gebiet der Statik bereichert worden mit einem 100 Seiten starken Werkchen, dem sich später noch ein zweiter Teil für die oberste Klasse anschließen soll. Als ein Produkt der langjährigen Lehrtätigkeit des Verf. entspricht dasselbe nach Einteilung wie Behandlung des Stoffes dem speziellen Bedürfnis des Bauwerksschülers, dem es Nachschrift und Diktat ersparen will, und dem es alles bringt und an Beispielen aus der Baupraxis erläutert, was er im Beruf nötig hat, von der Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte an bis zu den Gleichgewichtsbedingungen ruhender wie rollender Lasten auf einem Träger. Darüber hinaus wird aber das Heft auch dem Nichtfachmann klaren Einblick in die Wirkung der Kräfte im Bauwerk und die Voraussetzungen der Stabilität desselben verschaffen.

Fw.

Lehrbuch der Projektion. Von Dr. R. Neuhauß. Mit 7 Abbild. 2. umgearb. Aufl. Wilhelm Knapp, Halle a. S., 1908. M. 4,—

In diesem Werke, das schon rein äußerlich, durch seine ausgezeichnete Ausstattung, in Hinsicht des Papiers, Druckes und der schönen Figuren für sich einnimmt, gibt der in wissenschaftlichen und praktisch-photographischen Kreisen bestens bekannte Verf. einen Überblick über alles das, was bisher über Projektionskunst veröffentlicht wurde. Der erste Abschnitt behandelt die einzelnen Teile des Projektionsapparates und die Wechselbeziehung zwischen ihnen. Im zweiten werden die besonderen Zwecken dienenden Apparate und Methoden (stereoskopische Projektion, Farbenverfahrenprojektion, mikroskopische Projektion usw.) besprochen. Der dritte Abschnitt enthält allgemeine bei der Projektion zu befolgende Regeln. Das Werk stellt sich als ein vorzüglicher Ratgeber für alle diejenigen dar, die mit Projektionsapparaten zu tun haben.

Erich Marx.

Beiträge zur Kenntnis der Selenzellen. Von Dr. M. Sperling, Gießen.

Eine sehr gründliche Untersuchung über den zeitlichen Verlauf der Widerstandsempfindlichkeit und deren Abhängigkeit von Farbe, Temperatur usw. Die Arbeit ist aus dem rührigen Göttinger Institut für angewandte Elektrizität (Direktor M. Th. Simon) hervorgegangen und wird jedem willkommen sein, der mit Solen zu arbeiten gedenkt.

Erich Marx.

Kurzes Repetitorium der Chemie zum Gebrauche für Mediziner, Pharmazeuten, Lehramtskandidaten, Chemiker, Landwirte u. a. Von Dr. Ernst Bryk. (Breitensteins Repetitorien Nr. 7.) I. Anorganische Chemie. 5. Aufl. Leipzig 1908, Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Daß bereits die fünfte Auflage vorliegt beweist, welcher Beliebtheit sich das Bryk'sche Repetitorium der anorg. Chemie erfreut. Dieser Vorzug ist wohlverdient. Dieses Repetitorium zeichnet sich aus durch Berücksichtigung der neuesten Forschungen, durch eine Fülle von höchst instruktiven, die Übersicht erleichternden Tabellen und Berücksichtigung auch der selteneren Elemente. Man sollte nicht meinen, daß auf so kleinem Raume so vieles in so gediegener Form gegeben werden könnte. *Bl.*

Jules Verne und sein Werk. Des großen Romanikers Leben, Werk und Nachfolger von Dr. Max Popp. Wien und Leipzig, A. Hartlebens Verlag, 1909.

Die außerordentliche Popularität, die sich der große französische Romantiker auch in deutschen Landen erworben hat, veranlaßte einen Mann der chemischen Praxis, aus persönlicher Begeisterung heraus, den deutschen Verehrern Jules Vernes ein Bild seines Lebens und seiner Werke zu entwerfen. Das ausführliche und interessante Buch wird nicht verfehlen, weiteren Kreisen willkommen zu sein. *Bl.*

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Versammlungen des Bundes deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler zu Berlin und Frankfurt.

Nachtrag.

Wir werden vom Verein der Stärkeinteressenten in Deutschland gebeten, besonders hervorzuheben, daß die in dieser Z. (Seite 2395, 2396) abgedruckten Sätze als Beratungsergebnis der Frankfurter Besprechung zwischen Mitgliedern der freien Vereinigung deutscher Nahrungsmittelchemiker und Vertretern der Industrie von Obsterzeugnissen dem Bund vorgelegt wurden. Die Beschlußfassung hierüber wird erst in der für den 1./12. 1908 nach Frankfurt a. M. einberufenen Sitzung sämtlicher Interessenten erfolgen.

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 16./11. 1908.

- 6b. D. 19 687. Apparat zur Regelung des Abläuterns von **Bierwürze**. H. Dufour, Montigny-en Ostrevent, Nord, Frankr. 25./2. 1908.
- 6b. G. 25 896. Selbsttätiges Regeln des Austritts des Vorlaufs oder anderer **Kondensationsprodukte** aus Destillations- und Rektifikationsapparaten. E. Guillaume, Paris. 26./11. 1907. Priorität (Frankreich) vom 19./4. 1906.
- 12z. F. 24 446. Darstellung haltbarer wasserfreier **Hydrosulfite**; Zus. z. Pat. 200 291. [B]. 5./11. 1907.

Klasse:

- 12z. P. 20 852. Herstellung von **Schwefelsäure** in Bleikammern; Zus. z. Anm. P. 19 293. H. Petersen, Wilmersdorf b. Berlin. 24./5. 1907.
 - 21f. A. 14 223. Herstellung von **Glühfäden** aus Molybdän, Wolfram und anderen höchst hitzebeständigen Stoffen oder mehreren solchen. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin. 25./3. 1907. Priorität (Vereinigte Staaten von Amerika) vom 9./5. 1906.
 - 21f. K. 32 185. Erzeugung von **Glühkörpern** für elektrische Glühlampen; Zus. z. Pat. 194 348. H. Kuzel, Baden b. Wien. 2./6. 1906.
 - 21f. W. 29 346. Herstellung von **Bogenlichtelektroden**. F. Wolfson, Leipzig. 7./3. 1908.
 - 22h. E. 12 371. Herstellung von zur Bereitung von **Polituren** geeigneten Harzen, in Sonderheit eines Ersatzpräparats für Schellack. H. Engelhardt u. H. Beyersmann, Schöneberg b. Berlin. 25./2. 1907.
 - 28a. K. 32 585. Reinigen von **Sulfitcellulose** zum Zweck der Erzielung eines für die Gerberei geeigneten Präparats. A. Kumpfmiller, Höcklingsen b. Hemer i. W. 31./7. 1906.
 - 40c. G. 25 064 u. Zus. G. 25 086 14./6. 1907 u. W. 27 917 13./6. 1907. Ofen zum elektrischen Schmelzen und Raffinieren von **Metallen**, insbesondere von Stahl. Westdeutsche Thomasphosphatwerke, G. m. b. H., Berlin. 10./6. 1907.
 - 48a. G. 26 342. Überziehen von Gegenständen aus nichtleitendem Stoffe mit **Metall** auf elektrolytischem Wege. A. Gerbing, Bodenbach a. E. Böhmen. 10./2. 1908.
 - 48a. L. 26 595. Herstellung von cyanalkalimetallsalzhaltigen Mischungen in fester Form zur Bereitung **galvanischer Bäder**. Langbein-Pfannhauser-Werke, A.-G., Leipzig-Sellerhausen. 21./8. 1908.
 - 75d. S. 26 960. Erzeugung von Glanz auf **Gelatineperlen**. Société J. Veyrier & E. Dannhauser, Paris. 2./7. 1908.
- Reichsanzeiger vom 19./11. 1908.
- 21h. W. 29 380. Herstellung einer Fassung für nichtmetallische **Elektroden** von elektrischen Öfen und ähnlichen Apparaten. Westdeutsche Thomasphosphatwerke, G. m. b. H., Berlin. 13./3. 1908.
 - 22b. F. 24 867. Darstellung von **Leukooxyanthrachinonen**; Zus. z. Pat. 148 792. [M]. 25./1. 1908.
 - 23b. A. 15 182. Reinigen von **Montanwachs**. T. Asher, Duisburg. 20./12. 1907.
 - 26a. V. 7429. Zwischen Gaswäscher und Gasreiniger eingeschalteter **Gasumlaufregler** mit Wasserverschluß zwischen Saug- und Druckkammer. H. Sire de Vilar, Paris. 28./2. 1907.
 - 26e. F. 25 564. Geteilte **Lademulde** für **Gasretorten** mit Vorrichtung zum Ausstoßen von Koks. A. v. Feilitzsch, Braunschweig. 29./5. 1908.
 - 29b. C. 15 755. **Entkupferung** von mittels ammoniakalischer Kupferoxydcelluloselösungen erzeugten künstlichen Gebilden. E. Crumière, Paris. 8./6. 1907.
 - 30h. E. 13 210. Herstellung von aus gefärbtem, hartem Kautschuk oder Celluloid bestehenden **Gebißplatten**; Zus. z. Pat. 202 585. L. Eilertsen, Paris. 25./9. 1907.
 - 80c. Sch. 29 568. Verfahren und Vorrichtungen zum Brennen von Dolomit, **Gips** und ähnlichen Stoffen bei niedriger Temperatur in Schachtöfen mit Gasfeuerung. E. Schmatolla, Berlin. 25./2. 1908.